

Anlage 1

Zusammenfassung der Saison 2012 / 2013 Arbeitskreis Durchführung der Sportveranstaltungen / Infrastruktur der Spielstätten

Veranstaltungen im Franz-Kremer-Stadion -1. FC Köln II

Während der vergangenen Jahre ist es zu keinen nennenswerten Vorfällen und Auseinandersetzungen innerhalb des Stadions bzw. im Bereich des Geißbockheims gekommen.

Die Polizei berichtet, dass die Fantrennung auf der Haupttribüne bei Spielen mit erhöhtem Sicherheitsrisiko nicht ganz unproblematisch ist. Diese erfolgt derzeit mittels einer Menschenkette und einem Pufferblock. Die Ideallösung wäre demgegenüber aber eine (mobile) bauliche Trennung.

Aufgrund der geänderten Zuordnung der Regionalligen vom DFB zu den Regionalverbänden (Regionalligaspiele sind demnach keine Bundesspiele mehr) ist es nicht mehr notwendig, den Gastmannschaften Sitzplatzkarten zur Verfügung zu stellen. Demzufolge könnte man das Problem der Fantrennung auch lösen, indem den relevanten Gastvereinen nur noch Tickets im gesondert abgesperrten Gästestehplatzbereich zur Verfügung gestellt werden.

Parkflächen

Für die Anreise des Individualverkehrs stehen insgesamt drei Parkflächen mit einer Gesamtkapazität von knapp 400 Stellplätzen zur Verfügung. Die *Stellplätze unmittelbar am Geißbockheim* sind markiert und es ist eine ausreichende Beleuchtung vorhanden. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Ort des Geschehens übersteigt die Nachfrage nach den Stellplätzen das Angebot um ein Vielfaches. In der Folge kommt es u.a. zu Falschparkern bspw. in den Seitenräumen der Franz-Kremer-Allee. (Zufahrt zum Geißbockheim als Sackgasse)

An Spieltagen wird die Zufahrt zum Geißbockheim durch den vom 1. FC Köln beauftragten Wachdienst Luchs geregelt, um ein geordnete Parkraumbewirtschaftung zu ermöglichen. Um das Zuparken der Franz-Kremer-Allee dauerhaft (bspw. mittels Findlingen) zu verhindern, müssen zunächst die genauen rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt werden (u.a. in wessen Eigentum liegt die Franz-Kremer-Allee).

Bei den *Stellplätzen am Waldparkplatz Militärringstraße* handelt es sich um eine beleuchtete, befestigte Parkfläche, die jedoch keine Markierungen oder Aufstellordnungen aufweist. Eine effiziente Bewirtschaftung der Parkfläche an Spieltagen ist, nicht zuletzt aufgrund der fehlenden Markierungen, nur unter Zuhilfenahme des Personals des Ordnungsdienstes möglich.

Der Parkplatz an der *Berrenrather Straße* wird – trotz klarer Flächengliederung – von den Besuchern am schlechtesten frequentiert. Hintergründe hierfür sind die größte Entfernung zum Franz-Kremer-Stadion, die nicht vorhandene Beleuchtung und die unbefriedigende Gestaltung der Zufahrt.

ÖPNV

Insbesondere die Anreise der Gästefans erfolgt i.d.R. mittels ÖPNV. In der relativen Umgebung des Franz-Kremer-Stadions befinden sich die Bushaltestelle an der Elsa-Brandström-Realschule (Fußweg ca. 700m) und die Haltestelle Klettenbergpark der Stadtbahnlinie 18 (Fußweg ca. 1.100m).

Die Besucher reisen über den Kölner Hauptbahnhof an, um anschließend die Stadtbahn bis zum Haltepunkt Klettenbergpark zu nutzen. Von dort erfolgt die restliche Anreise auf dem Fußweg. Hier könnte es jedoch zu einem Aufeinandertreffen mit den FC-Fans im südlichen Bereich des Stadions kommen, so dass eine Führung der Fans durch den nahegelegenen Park erfolgt.

In der jüngeren Vergangenheit hat sich bei Spielen mit erhöhtem Sicherheitsrisiko eine Bereitstellung von Bustransfers bewährt, der auch zukünftig je nach Konstellation angeboten werden soll. Die Frage der Kostenübernahme für die Bereitstellung dieses Services ist insbesondere nach Ansicht der Polizei zwischen den Clubs zu klären.

Sonstiges

Grundsätzlich ist es erforderlich, an vielen Stellen zunächst die Frage der Verantwortlichkeiten (und damit auch der Beauftragung & der Kostenübernahme) zu klären, bevor verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten (ggf. unter Zuhilfenahme von Fachplanern) diskutiert und insbesondere konkrete Maßnahmen eingeleitet werden können. Dies bezieht sich bspw. auf

- die Zufahrt zum Geißbockheim (Franz-Kremer-Allee), aber auch auf
- die vorhandenen Parkflächen, die größtenteils einer Aufwertung bedürfen, sowie auf die
- Beleuchtung der Zuwege zum Franz-Kremer-Stadion.

Erst wenn die Verantwortlichkeiten / Zuständigkeiten geklärt sind und die notwendige Rechtssicherheit hergestellt ist, können hier die nächsten Schritte eingeleitet werden.

Veranstaltungen im Südstadion - Fortuna Köln

Die Heimspiele von Fortuna Köln wurden von ca. 700 – 3.500 Zuschauern besucht. In den Reihen der Fortunafans befinden sich ca. 50 gewaltbereite Personen. Zu Ausschreitungen ist es bei den Heimspielen nicht gekommen.

Zusammenarbeit Polizei – Verein

Vor Beginn der Saison wurde mit allen für den Spielbetrieb beteiligten Institutionen die kommende Spielzeit analysiert; Risikospiele wurden benannt. Vor allen Heimspieltagen erfolgten einvernehmliche Absprachen zwischen Verein und Polizei; insbesondere im Hinblick auf Gästetrennung (bei Risikospielen grundsätzliche Trennung), Alkoholausschank (grundsätzlich alkoholreduziertes Bier) und Ordnereinsatz. Unmittelbar vor Spielbeginn trafen sich Polizei und Verein/Ordnungsdienst, um die aktuellen Informationen abzugleichen.

Grundsätzlich werden bei den Heimspielen 6 Beamte der Polizeiinspektion 2 eingesetzt; bei klassifizierten Risikospielen die doppelte Anzahl, dazu bis zu 70 Beamte der Einsatzhundertschaft sowie Beamte mit Diensthunden.

Der Verein setzt, je nach erwartetem Zuschaueraufkommen und Fanverhalten, zwischen 15 und 50 Personen eines Sicherheitsunternehmens für die Ordnungsaufgaben im Stadionbereich ein. Die Zusammenarbeit zwischen dem Ordnungsdienst und der Polizei verlief störungsfrei. Bei Risikospielen stellt der Ordnungsdienst der Polizei ein „internes Funkgerät“ zur Verfügung; hierdurch wird ein sehr schneller Informationsfluss zwischen Polizei und Sicherheitsdienst gewährleistet.

Der Sicherheitsdienst, der grundsätzlich für die Sicherheit und Ordnung im gesamten Stadioninnenbereich zuständig ist, wird bei Sicherheitsstörungen / Straftaten grundsätzlich nur nach Rücksprache mit der Polizei tätig. Hierdurch ist ein abgestimmtes Einschreitverhalten, insbesondere in Bezug auf eventuell erforderlich werdende Folgemaßnahmen, gewährleistet.

Begleitung Gästefans bei Risikospielen zum Stadion

Grundsätzlich reisen auswärtige Problemfans mit der Deutschen Bahn bis zum Bahnhof Köln Süd an. Von hier werden sie fußläufig von der Polizei bis zum Gästeeingang im Südstadion begleitet. Je nach bisher bei der Anreise gezeigtem Verhalten der Gästefans, wurden sie unmittelbar durch Spitzen- und Seitenkräfte der Einsatzhundertschaft oder durch stationäre Kräfte entlang des ca. 1,2 km langen Fußweges beobachtet.

Die An- und Abreise der Fans von Viktoria Köln erfolgte mit der Straßenbahn. Um ein mögliches Aufeinandertreffen der Fangruppen zu verhindern, wurde die Straßenbahn – in Absprache mit den Verkehrsbetrieben – zwischen zwei Haltestellen angehalten, so dass die Gästefans nur einen Fußweg von ca. 300 m bis zum Stadion-Gästebereich ungehindert zurücklegen konnten.

Betreuung Fortunafans

Zwischen den szenekundigen Beamten (SKB) der PI2 und den Fanbeauftragten Fortuna Köln bestand ein intensiver und regelmäßiger Kontakt. Hierdurch konnten Informationen in beide Richtungen sehr schnell transportiert und empfangen werden. Die SKB haben in der zurückliegenden Saison bei allen Auswärtsspielen von Fortuna Köln die Fans am auswärtigen Veranstaltungsort begleitet.

Lediglich bei dem Derby in Viktoria Köln kam es in der Vor- und Nachspielphase zu Auseinandersetzungen zwischen Fans von Viktoria, Fortuna und 1.FC Köln. Alle übrigen Auswärts- und Heimspiel verliefen störungsfrei.

Die Anreise von ca. 100 Fans (einschließlich der o.a. Problemfans) zu den Auswärtsspielen erfolgte grundsätzlich mit der Bundesbahn oder mit Bussen, die durch den Fanbeauftragten des Vereins angemietet wurden.

Veranstaltungen im Sportpark Höhenberg – Viktoria Köln

Der Sportpark Höhenberg war nach dem Umbau 2012 für alle Spiele der Regionalliga West zugelassen. Anhand des Sicherheitskonzeptes für den Sportpark konnten alle Spiele und auch die sicherheitsrelevanten Spiele, ohne besondere Beanstandungen durchgeführt werden.

Lediglich zum Heimspiel gegen RW Essen kam es zu einer Anzeige durch den Stadioneigentümer wegen Sachbeschädigung.

Beim Derby gegen Fortuna Köln kam es außerhalb des Stadiongeländes zum Einsatz von Pyrotechnik und einer Schlägerei. Hier wurden im Nachgang insgesamt fünf bundesweite Stadionverbote erteilt.

Die Veranstaltungen verliefen allgemein sehr ruhig, sicherlich auch ein Verdienst der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten und besonders der am Spieltag eingesetzten Ordnungsdienstkräfte, den Sanitätern des ASB Köln, den Mitarbeitern der Feuerwehr der Stadt Köln und der zuständigen Polizeiinspektion 6.

Veranstaltungen im RheinEnergie Stadion – 1. FC Köln

Die Kölner Sportstätten GmbH berichten über die unterschiedlichen Maßnahmen:

Die Polizei hat um einen zusätzlichen Besprechungsraum mit Projektionsmöglichkeiten im RheinEnergieStadion gebeten.

Die Kölner Sportstätten GmbH hat einen großen Besprechungsraum in der Südtribüne eingerichtet, wo sich die Polizei mit allen Sicherheitspartnern seit Beginn der aktuellen Saison vor den Spielen, in der Halbzeit und bei besonderem Bedarf bespricht. Der Fußweg von der Polizeileitstelle beträgt ca. 2 Minuten.

Neben den Raumressourcen hat die KSS noch Stehtische sowie einen 10 Meter breiten Vorhang incl. der Aufhängvorrichtung zur Verfügung gestellt.

Der 1. FC Köln beauftragt an jedem Spieltag eine Elektrofirma damit, einen riesigen Flachbildschirm mit PC-Anschluss bereitzustellen.

Bürgerbeschwerden im RheinEnergieStadionbereich wegen erhöhten Müllaufkommens während und nach den Heimspielen vom 1. FC Köln.

Im Vorwiesensbereich (Hauptproblemquelle) wurden zusätzliche Müllbehältnisse aufgestellt und bereits vorhandene Container einsatztaktisch verschoben. Zusätzlich wurde vom 1. FC Köln zusätzliches Zwischenreinigungspersonal bestellt, was auch während des Spiels permanent das Umfeld reinigt. Der Sauberkeitszustand hat sich deutlich verbessert. Alle vier Spiele nach Umsetzung der Maßnahmen wurden beobachtet und dokumentiert. Die Anmietung zusätzlicher Müllcontainer und die Bereitstellung von zusätzlichem Reinigungspersonal kostet im Verlauf der Saison ca. 10.000 €.

Dunkle und unübersichtliche Bereiche auf dem RheinEnergieStadionparkplatz P4 (auch Gästeparkplatz für Problemfans).

Auf die bereits vorhandenen Laternen wurden zusätzliche LED-Strahler montiert, die bei Veranstaltungen zusätzlich die Wege beleuchten.

Im Zufahrtsbereich wurde bei den letzten Spielen ein mobiler Strahler eingesetzt.

Das Grünflächenamt hat einen großzügigen Grünschnitt vorgenommen, so dass die Wege auch wieder heller und übersichtlicher sind. Daraus resultieren hellere Bewegungsflächen, höhere Sicherheit und eine bessere Auslastung des Parkplatzes.

Die Miete für die mobile Lichtquelle für die Zufahrt P4 kostet ca. 300 € pro Spiel.

Verkehrschao bei Konzerten und Kulturveranstaltungen mit ortsunkundigen Besuchern.

Durch folgende Maßnahmen konnte eine höhere Auslastung der RheinEnergieStadionparkplätze erreicht werden:

1. Grünschnitt – damit u.a. auch Randbereiche wieder beparkt werden können
2. Tiefbau – Auf den Parkplätzen werden zusätzliche Lenkungshilfen eingebracht (Randsteine, Markierungen etc)
3. Metallbau – Zusätzliche Poller, Abschränkungen und andere Hilfsmittel zum optimalen Beparken
4. Neues Schulungskonzept für die Parkplatzbewirtschaftung: Schnellere Abwicklung vor Ort, optimale Ausnutzung der vorhandenen Flächen
5. Kommunikationsverbesserung auf den entfernteren Parkplätzen durch höherwertige Funkgeräte.
6. Anmietung von sinnvollen Zusatzparkplätzen bei Kulturveranstaltungen (Rheinbraun)

7. Die Ergänzung und Aktualisierung (alt gegen neu) der dann notwendigen Beschilderung im öffentlichen Straßenland stimmt die Fachfirma mit der Verwaltung ab (wird bis zum 1. Konzert umgesetzt).

Für die Themen 1 bis 5 waren Investitionen in Höhe von 205.000 € im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Der Kostenrahmen wurde eingehalten.

Veraltete Überwachungskameratechnik im RheinEnergieStadion

In den letzten Wochen wurden im Stadion zusätzlich zu dem vorhandenen System neue Kameras installiert. Diese bieten die technische Möglichkeit, Bereiche aufzuzeichnen, so dass man im Nachhinein noch Sichtbereiche vergrößern und Straftäter identifizieren kann. Dieses System ermöglicht auch eine Gesichtserkennung und bietet einen schnellen Überblick über das gesamte Stadion ohne Kamerawechsel.

Die Polizeibefehlsstelle hat zusätzliche Videobedienplätze erhalten, somit ist eine Verfolgung der Bilder für mehrere Einsatzkräfte ermöglicht worden.

Beim ersten Einsatz des neuen Systems wurde direkt ein Straftäter identifiziert und der Polizei zugeführt.

Die Kosten dieser Technikerneuerung liegen bei ca. 300.000 € und wurden zwischen der KSS und dem 1. FC Köln aufgeteilt.

Bericht der Polizei Köln über das Fanverhalten im RheinEnergieStadion in der Saison 2012/2013

grundsätzlich haben sich die Anlässe zum polizeilichen Einschreiten im Vergleich zur Saison 2011/2012 reduziert. Gründe hierfür waren:

- Nach den besonderen Vorfällen in der Saison 2011/2012 (u. a. Überfall auf Fanbus aus Mönchengladbach, massives Abbrennen von Pyrotechnik und versuchter Platzsturm anlässlich der verlorenen Partie gegen Bayern München und dem damit verbundenen Abstieg in die 2. Bundesliga) verhängte der Verein 1. FC Köln konsequente Maßnahmen gegen die maßgeblich an den Vorkommnissen beteiligte Ultragruppierung „Wilde Horde 96“ (Entzug aller Privilegien, Fanclub-Ausschluss etc.).
- Durch den Verein 1. FC Köln wurde nahezu gleichzeitig die „AG Fankultur“ ins Leben gerufen, die es sich zur ureigensten Aufgabe gemacht hat, im Zuge von regelmäßig stattfindenden Dialogveranstaltungen, auch mit den unterschiedlichen Ultragruppierungen, alle Beteiligten für ein „sicheres Stadionerlebnis“ zu begeistern. Die Arbeit der „AG Fankultur“ wird von Seiten der PI 3 ausdrücklich begrüßt und im Rahmen der dienstlichen Möglichkeiten unterstützt.
- Bei vielen Vereinen in der 2. Bundesliga fehlt das „geeignete Gegenüber“ (Problemfanpotential) in Bezug auf Qualität und Quantität.

Herausragend in der vergangenen Saison waren die Heimspiele gegen FC St. Pauli, Dynamo Dresden, 1. FC Kaiserslautern, MSV Duisburg, VfL Bochum (Hinrunde), Union Berlin, 1860 München und Hertha BSC Berlin (Rückrunde). Bei allen diesen Spielen war eine hohe Mobilisierung der Problemfanszene erkennbar. Gegen Union Berlin konnten insgesamt 88 Berli-

ner Problemfans nach einem versuchten Angriff auf Kölner Problemfans im Bereich der Südkurve festgenommen werden. Im Vorfeld des Heimspiels gegen 1860 München kam es in der Nähe des Kölner Südstadions zu einer abgesprochenen Drittortauseinandersetzung zwischen Problemfans beider Mannschaften; hier konnten zahlreiche Problemfans aus beiden Lagern noch am Tatort bzw. in unmittelbarer Nähe festgenommen werden.

Alles in allem wurden anlässlich von 19 Heimspielen des 1. FC Köln in der vergangenen Saison durch 5.110 Polizeibeamte insgesamt 39.047 Einsatzstunden geleistet. Aufgrund der vorliegenden polizeilichen Erkenntnisse aus der Vorsaison wurde mit Wirkung vom Januar 2013 die unmittelbare Umgebung des RheinEnergie Stadions im Sinne des § 12 (1) Nr. 3 PolG NRW zeitlich befristet zum „gefährlichen Ort“ erklärt. Durch die räumliche Angleichung des gefährlichen Ortes an die bereits seit mehreren Jahren bestehende Glas-, Glasflaschen- und Dosenverbotszone rund um das RheinEnergie Stadion, wurden zudem viele Maßnahmen von unterschiedlichen Netzwerkpartnern (Stadt Köln Ordnungsamt, Verkehrsüberwachung, KVB, Kölner Sportstätten GmbH, Sportamt, 1. FC Köln, Wachdienst Luchs) integriert und auf einen festgelegten, eng umgrenzten Bereich konzentriert. Damit wurde im Übrigen auch einem Grundgedanken der NRW-Initiative, „Sicherheit durch Service“, Rechnung getragen

Aufgrund von Zeltaufbauten durch das Kölsch- und Oktoberfest steht der Parkplatz vom Südstadion an sechs Monaten im Jahr nicht für die Besucher von Stadionveranstaltungen zur Verfügung.

Die Veranstalter vom Kölsch- und Oktoberfest haben den Besucherverkehr mit temporären Verkehrsmaßnahmen zu den Parkplätzen vom Großmarkt umgeleitet. Dieses Konzept wird seit zwei Jahren umgesetzt und angenommen.

Die KSS hat jetzt in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Fachfirma permanente Klappbeschilderung für die Veranstaltungsbesucher beauftragt. Diese kann dann bei Bedarf durch Personal der KSS aktiviert oder deaktiviert werden.

Die Fertigstellung der Maßnahme ist im Mai 2013 erfolgt und kann jetzt eingesetzt werden. Die Kosten für die Anbringung der Schilder betragen ca. 8.000 €.